

Leipzig feiert den CSD 2025: Ein Buntes Zeichen für Vielfalt!

Am 28. Juni 2025 feierte Leipzig den Christopher Street Day mit Tausenden Teilnehmern, bunten Ständen und wichtigen Themen rund um die LGBTQ+ Community.



Augustusplatz, 04109 Leipzig, Deutschland - Am 28. Juni 2025 verwandelte der Christopher Street Day (CSD) in Leipzig den Augustusplatz in ein buntes Treiben, das tausende Menschen, inklusive viele aus der queeren Community, anzog. Ab 10 Uhr herrschte reges Treiben, als zahlreiche Stände von Initiativen, Parteien, Gewerkschaften und Firmen aufgebaut wurden. Besucher konnten sich über eine breite Palette an Themen rund um die LGBTQ+ Community informieren und austauschen. Der Veranstalter, der CSD-Leipzig e.V., hatte ein umfangreiches Programm organisiert, das bei den Teilnehmenden gut ankam.

Spannende Ansprachen und Statements ertönten von einer

großen Bühne, auf der unter anderem Vertreter*innen der Aidshilfe Leipzig und der Fachberatungsstelle Leila zu Wort kamen. Sandra Bischoff von der Aidshilfe betonte die Wichtigkeit von Gesundheitsprävention und die Stärkung der queeren Szene. Auch politische Themen wie der Rechtsruck in Europa und die Hissung der Regenbogenflagge auf dem Reichstagsgebäude wurden von den Teilnehmenden angestoßen.

Ein Plädoyer für Sichtbarkeit

Die Demonstration begann zu einem perfekten Zeitpunkt, die Sonne schien und die Stimmung war ausgelassen. Geschmückte Fahrzeuge und musikalische Begleitungen ließen den Demonstrationzug lebendig wirken. Redner wie Holger Mann von der SPD und Sascha Krieger von Bündnis 90/Die Grünen klärten über Diskriminierung und die aktuellen Herausforderungen für queere Menschen auf. Auf der Bühne berichteten die Schöps gegen Rechts eindrucksvoll über Diskriminierung in Schulen.

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Akzeptanz und dem rechtlichen Schutz der LGBTQ+ Community. In Zusammenhang mit der Thematik von Hasskriminalität ist es wichtig, auf die Sensibilisierung von Strafverfolgungs- und Vollzugsbehörden hinzuweisen. [CSD-Leipzig] verdeutlicht, dass sowohl queere Personen Opfer als auch Täter von Straftaten sein können. Eine ausgewogene Sensibilisierung ist daher von größter Bedeutung, um Hassverbrechen aus der Betroffenenperspektive zu erkennen und zu ahnden.

Hasskriminalität im Fokus

Die steigenden Zahlen queerfeindlicher Straftaten in Deutschland lassen aufhorchen. Laut dem BKA wurden im Jahr 2023 insgesamt 17.007 Fälle von Hasskriminalität erfasst, darunter 1.785 Straftaten, die sich nachweislich gegen LSBTIQ* richteten – eine markante Steigerung im Vergleich zu 1.188

Fällen im Jahr 2022. Diese Zunahme ist oft eine Reaktion auf die wachsende Sichtbarkeit der queeren Community und die zunehmende Bereitschaft zur Anzeige von Straftaten.

Die häufigsten Formen der Straftaten, die gegen LSBTIQ* gerichtet sind, beinhalten Beleidigungen, Gewalttaten und Bedrohungen. Bei Gewaltakten wurden 212 Opfer festgestellt. Zudem zeigt eine Dunkelfeld-Studie, dass 96% der LSBTIQ* Hate Speech und 87% körperliche oder sexuelle Übergriffe nicht zur Anzeige bringen – oft aus Angst vor diskriminierenden Reaktionen oder weil sie die Vorfälle als nicht ernst genug empfinden.

Das BKA setzt sich aktiv für die Sicherheit und Rechte der LGBTQ+ Community ein und fördert eine offene, tolerante Gesellschaft. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Schaffung von Ansprechpersonen für queere Themen in den Strafverfolgungsbehörden. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, um das Vertrauen zwischen der Community und den Behörden zu stärken.

Insgesamt war der CSD 2025 in Leipzig ein deutliches Zeichen der Solidarität und des Zusammenhalts innerhalb der queeren Community. Bei einem feierlichen Straßenfest mit einem bunten Bühnenprogramm klang der Tag fröhlich aus, und die vielen Teilnehmer*innen gingen dankbarer und optimistischer nach Hause.

Details	
Ort	Augustusplatz, 04109 Leipzig, Deutschland
Quellen	• www.l-iz.de • csd-leipzig.de • www.bka.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net